

## Fünfter Sonntag der 40-Tage-Zeit (Lesejahr A)

### P r e d i g t

Thema: Auferweckung Jesu ist anders !

---

#### Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Maria und Marta

weinen über den Tod ihres Bruders Lazarus.

Auch ihre Nachbarn weinen.

Sogar Jesus weint über seinen toten Freund.

Vielleicht kann das Weinen im heutigen Evangelium

nur der ganz verstehen, der selber

schon einmal richtig getrauert und geweint hat

über den Tod eines lieben Menschen:

>> **über den Tod von Vater oder Mutter,**

>> **über den Tod eines Ehegatten,**

>> **über den Tod eines Kindes,**

>> **oder über den Tod eines guten Freundes.**

Der Tod ist etwas Brutales.

Er zerstört die Gemeinschaft der Menschen,

die einander vertraut waren

und sich geliebt haben.

Der Tod reißt Menschen aus dem Kreis der Familie.

Manchmal zerstört der Tod sogar

die Geborgenheit in einer Familie,

wenn z.B. die Mutter stirbt.

In dieser Situation der Todverfallenheit

macht Jesus deutlich, dass der Tod

**nicht** der letzte und endgültige Herrscher

der Welt ist.

In der Erweckung des Lazarus leuchtet

so etwas auf - wie **ein Signal Gottes**.

Der auferweckte Lazarus zeigt uns,  
dass es einen Herrn **über** den Tod gibt.  
Nicht der Tod ist der letzte Herr der Welt,  
sondern Gott ist Herr **über** Leben und Tod.  
Dieses Herr-Sein lässt Gott durch seinen Sohn  
an Lazarus aufleuchten.

Aber die Auferweckung des Lazarus war **NUR**  
so etwas wie ein Signal: Denn Lazarus  
musste eines Tages wieder sterben.  
Was Jesus im Evangelium an Lazarus tut,  
bewirkt keinen endgültigen Sieg über den Tod.  
Vielleicht hat Lazarus 10 oder 20  
oder 30 Lebensjahre hinzugewonnen.  
Aber seine Rückkehr ins irdische Leben stellte ihn  
eines Tages erneut vor die Grenze des Todes:  
>> Es gab wieder den Bruch der Gemeinschaft  
mit seinen Angehörigen.  
>> Es hatte eines Tages wieder Tränen geben  
um Lazarus.  
Auch Lazarus ist - wie auch Jesus - am irdischen Tod  
nicht vorbeigekommen. Seine Erweckung  
war **nur wie ein Signal** für etwas Größeres.

Liebe Schw. und Br.,  
Das Johannes-Evangelium erzählt uns,  
dass die Erweckung des Lazarus  
>> **in Betanien** geschah  
- ganz in der Nähe Jerusalems  
>> und zeitlich kurz **vor JENEM Osterfest,**  
an dem Jesus sterben musste.

Das Geschehen an Lazarus führt uns hin  
zum Tod und zur Auferstehung Jesu.

Die Auferweckung des Lazarus  
weist auf Jesu Auferweckung hin.

Doch zwischen beiden gibt es  
**einen gewaltigen Unterschied.**

Und dieser Unterschied ist für das rechte  
Verständnis des Ostergeheimnisses wichtig:

>> Die Auferweckung des Lazarus war  
eine Rückkehr ins alte, sterbliche Leben.

>> Sie war eine Rückkehr  
in die irdischen Lebensverhältnisse.

Deshalb  
musste Lazarus eines Tages **WIEDER** sterben.

### **Die Auferweckung Jesu**

hat eine völlig andere Bewegungsrichtung:

>> Sie ist **ein Überschritt** in die Gemeinschaft  
mit dem Vater in der Herrlichkeit,  
ein Überschritt in die Ewigkeit.

>> Sie ist **keine Rückkehr** ins alte,  
irdische Leben, sondern **Verwandlung**  
in ein ganz neues Leben.

Deshalb brauchte Jesus nicht mehr sterben.  
Erst in **SEINER** Auferstehung  
ist der Tod **ENDGÜLTIG** besiegt.

Liebe Schw. und Br.,  
nun sind unsere Überlegungen  
bereits ein Stück „Osterpredigt“ geworden.

Das Evangelium des Fünften Fastensonntags  
will es so. Es will uns ganz nahe  
an die Osterfeier heranführen.

Aber mit einem VORBEHALT,  
den ich **noch einmal** betonen möchte:

>> Nicht

schon bei Lazarus,

>> sondern erst

im neuen österlichen Leben Jesu  
erfüllt sich die frohe Botschaft dieses Sonntags:

**„Ich bin die Auferstehung und das Leben;  
wer an mich glaubt,  
wird leben, auch wenn er stirbt ... .“**  
(Joh 11,25)

Jesus fragt **nicht nur Martha**,  
er fragt heute **auch uns**:  
**„Glaubst du das ?“**

Geben wir unsere Antwort  
durch eine bewusste Mitfeier  
des Todes und der Auferstehung des Herrn  
am kommenden Karfreitag  
und am kommenden Ostersonntag.